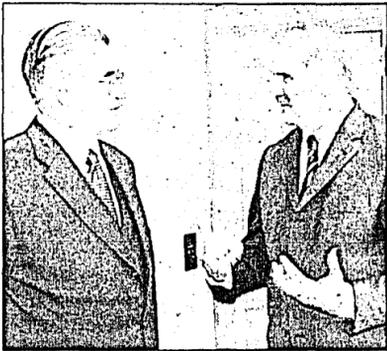


NACHRICHTEN

Spezieller Gast
beim Roten Kreuz

VADUZ - Hans Koschnick, Bürgermeister a.D. der Freien Hansestadt Bremen und Bosnien-Beauftragter der deutschen Bundesregierung, besuchte auf Einladung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes am 5. und 6. Mai 2003 Liechtenstein.



Hans Koschnick traf im Rahmen seines Besuches auch mit Regierungschef Otmar Hasler zusammen. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Lage in Südosteuropa und die Flüchtlingspolitik Liechtensteins. Dabei fand auch die ergänzende Hilfestellung Liechtensteins (z.B. Bau einer Schule) in Bosnien-Herzegowina neben den individuellen Rückkehrhilfen an Vertriebene Erwähnung und wurde von Hans Koschnick als eine geeignete unterstützende Massnahme bezeichnet.

Koschnick Referent beim LRK

Koschnick war von 1994 bis 1996 als europäischer Administrator der Stadt Mostar in Bosnien-Herzegowina tätig und berichtete anlässlich der Generalversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes im Rathaussaal Vaduz über seine Erfahrungen in Jugoslawien. Eine Führung durch das Kunstmuseum Liechtenstein am Nachmittag sowie die Teilnahme an einem Abendessen gegeben von Regierungschef Otmar Hasler rundeten das Programm ab.

WEITERBILDUNG

Faszinierende Welt der Düfte

BALZERS - Der Frauenverein Balzers möchte alle recht herzlich zum Vortrag «Die faszinierende Welt der natürlichen Düfte» einladen. Der Vortrag findet morgen Mittwoch, 7. Mai, 20 Uhr, im kleinen Gemeindesaal Balzers statt. Irmgard Peheim wird über den Umgang mit ätherischen Ölen und die Anwendung wohlriechender Pflanzensensenzen und ihre Wirkung auf Körper und Seele sprechen. An diesem Vortrag können auch Nichtmitglieder teilnehmen. Unkostenbeitrag: Mitglieder Fr. 5.-, Nichtmitglieder Fr. 8.-. Frauenverein Balzers

GPS und Satellitennavigation
am PC-Bildschirm

SCHAAN - Die Orientierung mit GPS-Geräten im Gelände wird immer beliebter. Diese GPS-Geräte werden heute ergänzt mit leistungsfähiger Navigations-Software, die praktisch auf allen PCs und Notebooks funktionieren. Die Karten können von CD-ROM, selbst gescannten Landkarten oder direkt ab Internet eingeleitet, bearbeitet und anschliessend auf ein GPS-Gerät übertragen werden. Die Funktionsweise der Satellitennavigation wird direkt am PC anhand einer leistungsfähigen Navigations-Software erklärt. Der Kurs beginnt am 9. Mai, dauert drei Freitagabende und findet im Inform College, Triesenberg statt. Geleitet wird der Kurs von Hans Frommelt, der durch seine zahlreichen Reisen viel Erfahrung mit GPS-Geräten hat. Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 423/232 48 22 oder E-Mail: info@stein-egerta.li. (Eing.)

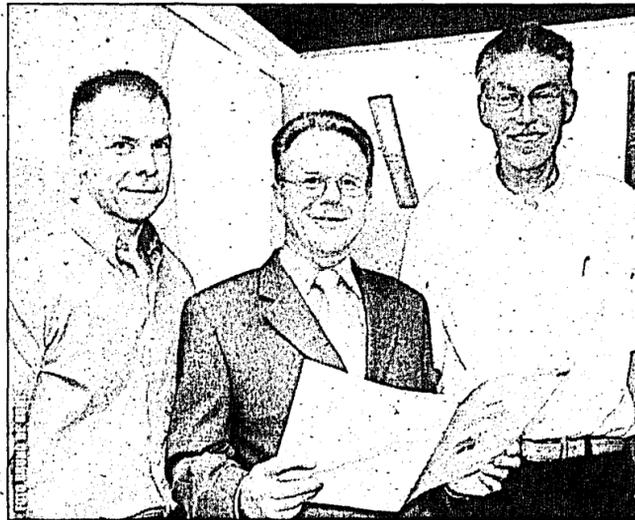
Gefahr aus dem Erdreich

Bericht zum Gefahrenpotenzial vom Edelgas Radon in Liechtenstein vorgestellt

VADUZ - An den Folgen der Radonbelastung sterben jährlich in der Schweiz fast gleich viele Menschen wie an Hautkrebs. Trotzdem wird dem radioaktiven Gas wenig Beachtung geschenkt. Eine Broschüre des Amtes für Umweltschutz klärt jetzt über das Gefährdungspotenzial in Liechtenstein auf.

• Doris Meier

«Viele von Ihnen sind wahrscheinlich noch wenig oder nie mit dem Thema Radon in Berührung gekommen, trotzdem darf man Radon als gesundheitsgefährdenden Faktor nicht unterschätzen», betonte Umweltminister Alois Ospelt an der gestrigen Pressekonferenz. Radon ist ein radioaktives Gas, das im Erdreich in grösseren Konzentrationen vorkommt. Aus dem Untergrund dringt das geruchlose und unsichtbare Gas in Gebäude ein. Die radioaktiven Zerfallsprodukte des Radons werden vom Menschen eingeatmet und lagern sich auf der Lunge ab. Wer sich oft in radonbelasteten Räumen aufhält, läuft Gefahr an Lungenkrebs oder anderen Lungenerkrankungen zu erkranken. «Nach dem Rauchen ist Radon die häufigste Ursache für Lungenkrebs», präziserte Alois Ospelt. Laut dem Eidgenössischen Bundesamt für Gesundheit sterben jährlich 200 bis 300 Menschen pro



Manfred Frick Abteilungsleiter, Dr. Alois Ospelt Regierungsrat und Marco Ghilmetti Ingenieur stellten einen positiven Bericht in Sachen Radon-Belastung vor.

Jahr an den Folgen der Radonbelastung.

Radonuntersuchung
in allen Gemeinden

Aus diesem Grund hat die Regierung eine Radonuntersuchung in Auftrag gegeben. Dabei wurden in allen Gemeinden Liechtensteins jeweils rund 20 Wohngebäude sowie die Schulhäuser, Kindergärten und Gemeindegemeinschaften auf Radon untersucht. Das gestern präsentierte Ergebnis der Untersuchung war erfreulich: Keine

Gemeinde in Liechtenstein kann als Radionebiet bezeichnet werden. Umfassende Sanierungsprogramme werden deshalb von Seiten der Regierung nicht für nötig erachtet.

Schaan und Triesenberg
leicht gefährdet

Einzig in den Gemeinden Schaan und Triesenberg wurden Radonkonzentrationen gemessen, die leicht über dem Durchschnitt lagen. Marco Ghilmetti, Mitautor des Radon-Berichtes des Amtes für

Umweltschutz, empfiehlt deshalb in diesen Gemeinden bei Neubauten präventive Schutzmassnahmen zu treffen oder vor einem geplanten Umbau die Radonkonzentration in den Wohnräumen messen zu lassen und je nach Ergebnis Schutzmassnahmen zu treffen. Betroffen sind vor allem Räume, die an das Erdreich grenzen. Das Messen des Radonwertes ist günstig und einfach. Ein handflächengrosses Messgerät kostet inklusive Auswertung 65 Franken. Um einen genauen Wert zu erhalten, sollten zwei davon über einige Monate in den gefährdeten Räumen angebracht werden.

RADON-INFO

Radon ist ein natürliches, radioaktives Edelgas. Es dringt durch Undichtigkeiten in der Gebäudehülle aus dem Untergrund in Bauten ein. Das Gas kann Lungenkrebs verursachen. Abgesehen von den Gemeinden Schaan und Triesenberg ist die Radonkonzentration in Liechtenstein unbedenklich. In den betroffenen Gemeinden ist es sinnvoll, sich Gedanken über Schutzmassnahmen zu machen.

Infos erhalten Sie beim Amt für Umweltschutz:
Telefon: 236 61 91,
Internet: www.umweltamt.li

Marken schaffen mehr Wert

LKW stellen neues Logo vor



Bei den LKW ist die Freude über das neue Logo gross. Gestern wurde dieses den Medien vorgestellt.

SCHAAN - Produkte und Dienstleistungen gleichen sich als Folge der globalen Märkte mehr und mehr. Sie sind austauschbar geworden. Was in den Köpfen der Menschen als «einzigartig» wahrgenommen wird, sind Marken. Kunden kaufen nicht mehr «nur» Produkte oder Dienstleistungen, sondern Marken.

Starke Marken müssen kontinuierlich und strategisch gepflegt werden. «Dieser Differenzierungsgedanke und vor allem die zu erwartende Liberalisierung des Strommarktes und der damit verbundene steigende Wettbewerbsdruck haben uns bewogen, ein neues Erscheinungsbild erarbeiten zu lassen», umschreibt Generaldirektor Hagen Pöhnert die Motive der LKW, ein neues Corporate Design einzuführen. «Die LKW als zentraler Energieversorger unseres Landes werden verstärkt über eine erweiterte Produktpalette und Serviceleistungen - Zusatznutzen generieren und somit die angestrebte Differenzierung fördern. Hier ist das gesamte Spektrum der Kommunikation gefördert», ergänzt Hagen Pöhnert.

LKW mit neuem Gesicht

Ein komplettes und komplexes Erscheinungsbild braucht mehr als ein Logo. Die Auswahl und Anwendung von Formen, Schriften und Farben darf nicht dem Zufall oder dem Zeitgeschmack überlassen werden, sondern muss als Teil einer wohl überlegten Gesamtstrategie erkennbar sein. Für die LKW war klar, dass die Wortmarke «LKW» bestehen bleiben muss.

Die drei Buchstaben stehen seit Jahrzehnten für Strom, Qualität und Sicherheit. Aus diesem Grund hat das Unternehmen bei der Gestaltung des neuen Logos auf grafische Zusatzelemente verzichtet. Kernstück des neuen «Logos» sind somit die drei Konsonanten. Als grafisches Erkennungsmerk-

mal (Key Visual) nimmt das «W» eine Schlüsselposition im neuen Corporate Design ein. Das markante Design des «W» widerspiegelt die spürbare Aufbruchsstimmung und den dynamischen Prozess innerhalb des Unternehmens.

«Die Entwicklung und Umsetzung eines neuen Marktauftrittes

ist nicht nur ein äusserst spannender, sondern auch sehr komplexer Prozess. Umso mehr freut es mich, dass die zahlreichen Projekte durch Fachbetriebe aus Liechtenstein kompetent und kreativ umgesetzt wurden», so ein sichtlich zufriedener Hagen Pöhnert.

ANZEIGE



ANZEIGE

Der umfassende Versicherungsschutz für Kulturen und Kulturland gegen Hagel- und weitere Elementarschäden

Schweizer Hagel Suisse Grêle Assicurazione Grandine

Postfach, 8023 Zürich
Tel. 01 257 22 11 Fax 01 257 22 12